

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechende der Ra-
hatt. Stehende Anzeigen nach Ueberkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 95.

Donnerstag, 17. August 1893.

29. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Aug. Für den gestrigen
Extrazug nach Wildbad wurden 1140
Fahrkarten verausgabt.

Heilbronn, 13. Aug. Begreiflich bil-
det der Ausgang des Prozesses Hegelmaier
den Gegenstand des Tagesgesprächs. Ziem-
lich allgemein wird das Urtheil als ein recht
strenges aufgefaßt. Hier soll nur eines
hervorgehoben werden: die Verurteilung des
Oberbürgermeisters in die Kosten seines Auf-
enthalts in Illenau. Hegelmaier hat be-
kanntlich immer aufrecht erhalten, daß er
geistig gesund. Der zeitweilige Aufenthalt
in der badischen Heilanstalt geschah auf An-
ordnung des Gerichts. Wäre nun Hegel-
maier auch von dem badischen Sachverständi-
gen für geistig krank erklärt worden
und infolge dessen von dem Gerichte, so
hätten die Kosten des Verfahrens und da-
mit die Kosten zu Illenau auf die Staats-
kasse übernommen werden müssen. Nun ist
aber Hegelmaier von dem Illenauer Arzte
und auf Grund seines Gutachtens von dem
Gericht von jenem Verdacht der Geistesstö-
rung freigesprochen worden, und gleichwohl
soll der Verurteilte die Kosten auch des von
ihm doch nicht verschuldeten Illenauer Auf-
enthalts tragen müssen. Dies scheint doch
nicht billig. Es ist Revision angemeldet;
das Reichsgericht wird also auch über diese
Frage zu entscheiden haben.

Havensburg, 13. Aug. Die Aktien-
gesellschaft „Elektrizitätswerke der Argen“ mit
dem Sitze in Wangen beabsichtigt, nachdem
die Einführung des elektrischen Lichts in Wangen
als wohl gelungen allseitig anerkannt ist, ihren
Wirkungskreis hierher auszudehnen und auch
die hiesige Stadt mit elektrischen Lichte bzw.
elektrischer Kraft zu versorgen. Die Auffor-
derung zur Anmeldung des Bedarfs an Licht
und Kraft ist schon ergangen.

Mundschau.

Pforzheim, 11. August. In gestriger
Versammlung des „Süddeutschen Eisenbahn-
Reform-Vereins“ wurde es lebhaft bedauert,
daß die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der
Rückfahrkarten erst vom 1. Oktober ab statt-
finden soll. Wie manche Familie, welche
nicht mit Glücksgütern gesegnet ist und das
Ausspannen aus dem täglichen Kampf ums
Dasein für ein paar Tage recht nötig hätte,
würde von der neuesten Errungenschaft gleich
jetzt in den Schulferien gerne Gebrauch ge-
macht haben, um bei Verwandten auf dem
Lande eine billige Sommerfrische von acht
Tagen zu verbringen. Die Versammlung
faßte darum folgende Resolution: „Der Süd-
deutsche Eisenbahnreformverein spricht seine

Befriedigung darüber aus, daß unsere bad.
Eisenbahnverwaltung endlich den Bedürfnissen
des heutigen Verkehrs Rechnung tragend sich
zur Einführung der zehntägigen Gültigkeit der
Rückfahrkarten entschlossen hat, bedauert aber,
daß der Termin für den Beginn dieser Neuer-
ung ohne ersichtlichen Grund auf den 1. Okt.
des Js., also auf einen Zeitpunkt festgesetzt
ist, mit welchem die diesjährige Reisesaison
bereits ihren Abschluß gefunden hat. Dieselbe
sah einstimmige Annahme. Ähnlich wie auf
der Strecke Heidelberg-Mannheim soll auch
für andere Linien, in erster Reihe natürlich
für die Strecke Pforzheim-Karlsruhe eine Ta-
rifverbilligung angestrebt werden.

Heidelberg, 13. Aug. Die diesjährige
Wanderversammlung der deutschen und öster-
reichisch-ungarischen Bienenzüchter wurde gestern
Abend dahier eröffnet. Dieselbe ist aus allen
Theilen Deutschlands, sowie der östereich.-ungar.
Monarchie überaus zahlreich besucht. Den
Willkommgruß der Stadt übermittelte D.V.M.
Wildens. Die eigentlichen Verhandlungen
beginnen erst morgen Vormittag. Heute Rit-
tag wurde die mit der Wanderversammlung
verbundene Ausstellung von Erzeugnissen und
Geräthschaften der Bienenzucht feierlich eröffnet.
Der Vorsitzende des Ausschusses, Sendele von
Heidelberg, begrüßte die Anwesenden und
dankte Allen, die zum Gelingen der Aus-
stellung beigetragen haben, insbesondere den
Regierungen von Baden, Hessen, Elsaß-Loth-
ringen und Ungarn, die das Unternehmen
durch finanzielle Beihilfen thatkräftig unter-
stützten. Zahlreiche Freunde der Bienenzucht
haben kostbare Ehrenpreise gestiftet, vor Allem
ist ein sehr wertvoller Preis des großherzogl.
Paares angekommen. Es ergriff sodann der
Vertreter der Regierung und Ehrenpräsident
der Wanderversammlung, Ministerialrat Rein-
hard von Karlsruhe das Wort, um nach
längeren Ausführungen über den Wert der
Bienenzucht und der Landwirtschaft überhaupt
die Ausstellung zu eröffnen. Die letztere ist
überaus zahlreich besucht und in allen ihren
Theilen prachtvoll ausgestattet. Sie giebt ein
übersichtliches und lehrreiches Bild von den
zahlreichen Fabrikationszweigen, die mit der
Bienenzucht irgendwie in Verbindung stehen.
Die Wanderversammlung nimmt 4 Tage in
Anspruch.

Bayreuth, 15. Aug. In dem Nach-
barstädtchen Creußen sind 37 Wohngebäude
und 13 Nebenhäuser in voriger Nacht nieder-
gebrannt. Ein Feuerwehrmann kam dabei
ums Leben, einer wurde schwer verletzt und
einer wird noch vermißt. Die Entstehungs-
ursache des Feuers ist bis jetzt noch nicht be-
kannt.

— Mit Zündhölzchen spielende Kinder
haben den großen Brand in Creußen bei
Bayreuth veranlaßt. 56 Häuser sind ab-
gebrannt, 1 Feuerwehrmann wurde getödtet,
1 verletzt, 1 wird vermißt. Mehrere hundert
Personen sind obdachlos geworden.

Spandau, 14. Aug. Auf die hies.
Polizeiwache brachte ein hies. Schlosser ein
Paket, welches er von einem aus Kiel ge-
kommener Arbeiter zugesandt erhalten hatte.
Das Paket erhielt eine Höllemaschine, welche
auf der Polizei explodierte, ohne Schaden an-
zurichten. Der Absender ist verhaftet.

Leipzig, 16. Aug. Der Rat hat be-
schlossen, das alte Gewandhaus, in dem früher
die berühmten Gewandhauskonzerte gehalten
wurden und die Stadtbibliothek sich noch be-
findet, zu einer Ausstellungshalle umzubauen.
Den Stadtverordneten ist eine Vorlage zuge-
gangen, die für diesen Umbau 200 000 Mk.
fordert. Dieser Beschluß ist hier überall
freudig begrüßt worden; denn es ist zweifel-
los, daß eine derartige große Ausstellungshalle
im Innern der Stadt von außerordent-
lichem Werte für weite Kreise ist.

Coburg, 15. Aug. Das heute über
das Befinden des Herzogs ausgegebene Bulle-
tin lautet: Die Nacht von gestern auf heute
verließ dem hohen Patienten unruhig. Die
Schwäche der letztvergangenen Tage hat zuge-
nommen.

— 19 Beamte der mecklenburgischen
Eisenbahnen sind wegen Fahrkarten-Schwin-
deleien entlassen worden. Der Prozeß folgt.

— Der Festungsbau auf Helgoland
hat für die Insel die schlimme Wirkung ge-
habt, daß die Zahl der Badegäste Jahr für
Jahr sich vermindert hat. Heuer beträgt
sie nur die Hälfte der früheren. Die Stimmung
unter den Helgoländern ist infolge dessen
recht bitter.

Aus Graz wird Wiener Blättern über
den schon gemeldeten Wollenbruch, der sich am
5. ds. über Steiermark entladen hat, noch
berichtet: Am Samstag brach über die Um-
gebung von Graz ein furchtbares Unwetter
herein, das entsetzliche Verheerungen anrichtete
und leider auch manche Menschenleben zum
Opfer forderte. Am schwersten getroffen ist der
liebliche Ort Gösting, kaum eine Wegstunde
von Graz entfernt. Schon den ganzen Tag
über hatten sich schwere Wolkennmassen am
Himmel zusammengeballt, doch erst gegen Abend
entlud sich das Unwetter. Es begann mit
einem furchtbaren Hagelschlag, der binnen
wenigen Minuten alle Feldfrüchte vernichtete.
Bald aber folgte diesem Hagelschauer ein
Wollenbruch, von so entsetzlicher Gewalt, wie
er seit Menschengedenken hier nicht erlebt wurde.

In kürzester Zeit schwoll der Göttinger Bach, der sonst träge und wasserarm dahinschleicht, zum reißenden, alles verheerenden Strom an. Vor der Wucht der jäh anprallenden Wassermassen gab es keine Rettung. Die gurgelnde Flut, die entwurzelte Bäume und große Steine mit sich führte, ergoß sich über das Thal, zerstörte die Straßenzüge, riß große Stücke fruchtbaren Ackerlandes fort, unterwusch Häuser, von denen viele einstürzten und verwandelte das gefegnete Thal in wenigen Augenblicken in einen Schauplatz gräulicher Verwüstung. Wie viele Menschenleben der Wut des entfesselten Elementes zum Opfer fielen, ist bis zur Stunde noch nicht festgestellt; daß es leider nur allzu viele waren, ist aber gewiß. So wurden in der Göttinger Mühle allein zwei Frauen und ein Knabe von der Flut ereilt und fanden ihren Tod. Die Wirtschaftsbefitzerin Anna Lorenz in Götting wurde unter den Trümmern ihres einstürzenden Hauses begraben, während ihr 8 Jahre alter Sohn von wackeren Männern gerettet werden konnte. In der Thaler Mühle wurden die Pächtersleute von der Flut auf der Flucht überrascht; das Wasser schwemmte sich gegen das Haus, und sie fanden nur dadurch Rettung, daß es ihnen gelang, sich so lange an den Fenstergittern festzuhalten, bis die Flut gesunken war. Der Jammer, den die furchtbare Katastrophe hervorgerufen hat, ist unbeschreiblich. Wer nicht um einen geliebten Toten zu klagen hat, sieht doch die Frucht seiner Arbeit, sein Hab und Gut vernichtet, verloren. Viele von den Armen sind zu Bettlern geworden.

Le m b e r g, 14. Aug. Im Kurorte Rymonow wurde von der Hochflut Alles zerstört. Den Kurgästen wurde die Rückkehr von Kurhaus abgeschnitten; Frauen und Kinder warteten im Wald. Das Wasser drang in die Salzquellen und schwemmte die Vorräte weg. Die auswärtig weilenden Kurgäste konnten nicht in ihre Wohnungen gelangen. Im Umkreis ertranken Menschen und Vieh. In Turka schwemmte das Hochwasser 22 Häuser fort; mehr als 200 sind unterwaschen, und viele wurden durch Blitzschläge angezündet. Es ist bisher noch unbestimmbar, wie viel Menschen zu Grunde gingen. Der Schaden wird auf Millionen beziffert.

— Der „Volkszeitung“ zufolge hat der Schmuggel an der preussisch-russischen Grenze so zugenommen, daß bereits blutige Scharmützel zwischen der russischen Grenztruppe und Schmuggeltruppen stattfanden, wobei bedeutende Waarenposten beschlagnahmt worden seien. Von letzteren erhält die Grenztruppe zur Steigerung der Wachsamkeit ein Drittel.

Paris, 15. Aug. Gestern nachmittag um 2 Uhr gab ein der revolutionären Partei angehörendes Individuum 2 Revolvergeschüsse auf Minister Locroy ab, als dieser in die Sitzung seines Wahlkomites sich begab. Locroy wurde an der linken Brust verwundet, scheinbar nicht erheblich.

London, 14. Aug. Reutermeldung aus Bombay: Der Aufruhr dehnt sich in den Vorstädten immer weiter aus. Bisher wurden 1200 Verhaftungen vorgenommen; 50 Personen wurden getötet, es ist schwer, den wirklichen Verlust anzugeben. Die Straßen und die Hospitäler sind voll von Verwundeten. Selbst Leichenzüge werden während angegriffen und müssen von Truppenabteilungen geleitet werden. Weitere Kavallerie- und Infanterieverstärkungen werden aus Ponnach herbeigezogen. Die Truppen lagern in den Straßen. Der Gouverneur wird morgen erwartet.

Vermischtes.

— Die Cholera ist in Neapel! was fliehen kann, das läuft davon. Die Furcht ist so allgemein, daß die Nachrichten, welche davon sprachen, daß bereits mehr als 100 000 Personen aus Neapel ausgewandert seien, nicht als übertrieben gelten dürfen. Die Flüchtlinge wenden sich vornehmlich nach den nördlichen Provinzen Italiens, und dabei liegt eine nicht zu unterschätzende Gefahr, da ein großer Teil des italienischen Nordens trotz aller amtlichen Ablehnungen und Vertuschungen ohnehin schon als vollständig verseucht bezeichnet werden muß. Viele neapolitanischen Familien sind nach dem Auslande abgereist, besonders nach dem Berner Oberlande und nach Tirol; noch andere suchen in Sizilien und Corsica Zuflucht. Behördliche Nachforschungen haben ergeben, daß die Cholera in Neapel nichts mit der in Frankreich herrschenden Epidemie gemein hat, sondern daß sie auf direktem Wege aus Asien eingeschleppt wurde, und deshalb von besonderer Gefährlichkeit ist. Sie scheint von einem aus Massauah, dem italienischen Hafen am Roten Meer kommenden Dampfer vierher gebracht worden zu sein. Massauah, wo ein großer Teil der Mekkapilger eingeschifft wird, steht mit Neapel in beständiger Verbindung. Man muß anerkennen, daß die italischen Behörden Alles thun, um eine weitere Ausbreitung der Epidemie zu verhindern; sie müssen jedoch selbst zugeben, daß sie für die Wirksamkeit der von ihnen angewandten Mittel nicht einstehen können in einer Stadt, die, wie Neapel, eine im eelendesten Zustande befindliche Kanalisation hat, und durch und durch verpestet ist.

— Ueber weiße Schwalben schreibt man der „Zipp. Landesztg.“ aus Wülserheide: Ein eigenes Naturspiel erregte seit einiger Zeit die Aufmerksamkeit Großer und Kleiner, man sah nämlich in Gesellschaft der normal gefärbten Schwalben zwei schneeweiße Schwestern umherfliegen, von denen die eine jetzt abhanden gekommen sein muß, weil man in diesen Tagen nur eine erblickte. Sie sollen auf einem Hofe in Bextershagen dem Neste entflohen sein, in welchem sowohl voriges, als auch dieses Jahr vorher je eine weiße Schwalbe sich gezeigt habe.

— Wichtig für unsere Jägerwelt, indessen noch keineswegs überall bekannt ist die Thatsache, daß die Jagdherren, oder deren verantwortliche Beamte verpflichtet sind, die als Treiber dienenden Personen in der Alters- und Invaliditätsversicherung zu versichern und daß die Unterlassung dieser Verpflichtung nach § 143 des Gesetzes Geldstrafe bis zu 300 Mk. zur Folge haben kann.

**Unterhaltendes.
Geheißt.**

Von Hugo Werth.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Der Maler hatte inzwischen die Wohnung Moldens erreicht, ohne diesen dort anzutreffen. Er beschloß deshalb einen anderen Bekannten aufzusuchen, einen jungen, feurigen, italienischen Künstler, welcher stets der Hauptgegenstand seiner Eifersucht gewesen war.

Aber auch diesen traf er nicht daheim an und ärgerlich über die vergeblichen Gänge begab er sich allein auf den Weg zu dem Kunstsalon, wo er die Beiden nun aber bestimmt zu finden hoffte.

Aber auch in dieser Erwartung sah er sich getäuscht. Unlustig durchwanderte er deshalb die Säle und während seine Augen auf der bemalten Leinwand hafteten, weilten seine Gedanken nur bei den Freunden, die heute so sonderbarer Weise nirgends zu finden waren, und bei seinem schönen Weibe, das ihn so dringend auszugehen gebeten.

Aber war das vielleicht mehr als ein zufälliges Zusammentreffen? Fürwahr nur um ihn in Sicherheit zu wiegen, war es nötig gewesen, ihn zuvor heute morgen wieder einmal von ihrer Unschuld zu überzeugen. Nur deshalb! Aber psui! Er wollte ja nicht mehr eifersüchtig sein, wenigstens nicht bis zu seinem Geburtstag.

Unentschlaffen betrat er ein Restaurant, ergriff ohne Wahl eine Zeitung und begann einen beliebigen Artikel zu lesen. — Es wurde ausführlich über einen Skandal aus der feinen Gesellschaft berichtet, über einen betrogenen Ehemann, einem Grafen K. Dem Leser wurde es heiß, als er sich in die Einzelheiten vertiefte. Es war ja Alles wie auf ihn gemünzt. Man brauchte nur die Namen zu ändern. J. B. gleich der Schlusssatz: „Und während der leichtgläubige Graf vergebens auf seinen Freund wartete, vertrieb dieser der jungen Gräfin daheim auf das Galanteste die Zeit.“

Paßte das nicht Wort für Wort auf ihn?

„Kellner zahlen!“ rief er, und in nächsten Augenblick schritt er seiner Wohnung zu.

Zitternd vor Erregung stand er einen Augenblick vor derselben still und blickte sinnend zu den erhellten Fenstern empor. Aber ha, was war das? Sah er recht? All' sein Argwohn, all' seine Eifersucht begründet!

Trotz der den freien Einblick hemmenden Vorhänge unterschied er deutlich zwei Gestalten, eine weibliche — das war Elise — und eine männliche — das konnte Niemand anders sein, als der Italiener.

Hastig und polternd stürzte der Arme die Treppe empor. Jetzt hatte er die Thür erreicht, jetzt . . . doch im selben Augenblick wurde von innen der Riegel vorgeschoben.

Jäh schoß ihm das Blut in die Wangen und laut rief er: „Rach' auf!“

„Einen Augenblick,“ antwortete sein Weib. Und wie sie das sagte, mit wie furchtbarer unter den Qualen des bösen Gewissens erzitternder Stimme!

„Rach' auf, moch' auf!“ wiederholte er wütend, „ehe Du ihn in in den Schrank steckst.“

Hastig trat er mehrmals mit dem Fuß gegen die Thür, endlich sprang sie auf und er stand seinem verwirrt errötenden Weibe gegenüber.

„Wo hast Du ihn? fragte er kurz und rauh.

„Wen?“

„Den Italiener.“

„Psui Walter!“

„Psui? ja psui über Dich, Du hinterlistige Schlange! Aber wenn Dir Dein Leben teuer ist, wo steckt er?“

Sie wollte antworten, doch in diesem Augenblick entdeckte er den Nebenbuhler, sah er, wie die Gestalt desselben sich deutlich auf dem Vorhang abzeichnete, hinter welchem sie ihn in der Eile verborgen hatte. Wie der Schurke zitterte.

Schnell riß der betrogene Ehemann das



geladene Gewehr von der Wand und legte an.

„Walter!“ schrie das geängstigte Weib. „Du bittest noch um sein Leben?“ antwortete er wütend.

„Schieß nicht!“ flehte sie. Aber es war zu spät. Ein kurzes Aufleuchten, ein lauter Knall. Die Kugel hatte getroffen. —

Doch wunderbar, der Gegner wälzte sich nicht in seinem Blute, er stand noch immer hoch aufgerichtet hinter dem Vorhang. Aber er zitterte wie Espenlaub.

Auf ihn einströmend, entlud der Angreifer nun auch den zweiten Lauf seiner Waffe. —

Aber jener stand noch immer fest, ohne zu wanken, und mit erhobenem Kolben rückte ihm jetzt der zornrasende Gemann zu Leibe.

„Hervor, hervor, Du Schurke!“ rief er, indem er sich anschickte, den Kolben mit aller Wucht auf ihn niederzusenken zu lassen.

Else aber warf sich jetzt im Augenblick der höchsten Gefahr zwischen Beide, klammerte sich an den Arm ihres Gatten fest

und bat flehentlich: „Rein nicht schlagen, Walter, nicht schlagen!“

Dann zog sie den Vorhang schnell zur Seite und Beide standen — einer lebensgroßen Gliederpuppe gegenüber, deren hölzerne Brust von zwei Kugeln durchbohrt war.

Sie lachte.

Er wurde verwirrt und blickte ihr fragend ins Gesicht.

„Du wünschtest Dir ja eine solche Figur,“ sagte sie, „es sollte eine Ueberraschung zu Deinem Geburtstag sein. Jetzt hast Du Dir selbst eine schöne Bescheerung bereitet, die Thür ruiniert, die Gliederpuppe zerstossen und einen solchen Lärm gemacht, das man uns kündigen wird.“

„Ich will es ja auch nie, nie wieder thun,“ sagte er vollständig gebrochen.

Und diesmal hielt er sein Wort.

Vogelfreunde, füttert nur Boß'sches Vogelfutter mit der Schwalbe. Niederlage bei **Karl Wilh. Vott** in Wildbad.

Warnung vor Täuschung.

Die große Verbreitung der seit 1878 bekannten und in fast allen Familien eingebürgerten **Rechten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen**



(erschaffen nur in Schachtein 1 1/2 in den Apotheken) hat zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen derselben geführt. Es sei deshalb hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Ächten, von den Professoren **Dr. R. Virchow, Dr. v. Gietl, Dr. Reclam, Dr. von Nussbaum, Dr. Hertz, Dr. von**

Korczynski, Dr. Brandt, Dr. von Freichs, Dr. von Scanzoni, Dr. C. Witt, Dr. Zdekauer, Dr. Soederstädt, Dr. Lambl, Dr. Forster, Dr. Sattler, Dr. Dellis, Dr. Schaafhausen und **Dr. von Hebra** erproben und als vorzüglich bewährtes Abführmittel empfohlenen Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen eine Fälschung wie obenstehend das weiße Kreuz mit dem Namenszug **Richard Brandt's** in rothem Grund tragen müssen und daß alle andere aussehende Fälschungen der Ächten Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen sind. Das berechtigte Publikum möge sich nun versehen, daß es an seiner Gesundheit und an seinem Geldbeutel nicht zu Schaden komme.

Die Bestandtheile der Ächten Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen sind Extracte von: Silbe 1,5 Gr., Roschusgarbe, Aloe, Abtunich je 1 Gr., Bittersüß, Gentian je 0,5 Gr. dazu Gentian- und Bittersüßpulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Stadt Wildbad.

Brennholz- und Rinden-Verkauf.

Am Montag den 21. August 1893, vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad aus **Sommersberg 8, Abt Wildbaderhang:**

- 4 Nm. buchene Prügel II. Kl.,
- 1 " tannenes Spaltholz,
- 11 " tannene Scheiter,
- 6 " " Prügel I. Kl.,
- 212 " " " II. Kl.,
- 94 " " Reispriegel.

Wanne, Abt. 3 f Buchplatte:

- 5 Nm. tannene Scheiter,
- 11 " " Prügel I. Kl.,
- 114 " " " II. Kl.,
- 36 " " Reispriegel.

Scheidholz aus Weistern, Leonhardswald, Sommersberg, an der Linie und Wanne:

- 3 Nm. eichene Prügel II. Kl.,
- 10 " buchene Scheiter,
- 90 " " Prügel II. Kl.,
- 6 " tannene Scheiter,
- 373 " " Prügel II. Kl.,
- 46 " " Reispriegel.

Linie Abt. 12 Pflanzgarten:

- 38 Nm. tannene Rinden,
- 2 " fichtene "

Den 14. August 1893.

Stadtschultheißenamt.
B ä h n e r.

Guten



Erntewein

bei Abnahme von 20 Liter 30 und 26 Pfg. pr. Liter bei

Albert Krauß.

100,000 Säcke

einmal gebr., groß und stark, für Getreide, Kartoffeln à 30 und 25 Pf. Proballen à 25 St. vers. geg. Nachn. unt. Ang. der Bahnstat. **Max Wendershausen, Cöthen.**

In einer hürgerlichen Familie in Berlin findet ein fleißiges

Mädchen

über 18 Jahre alt gute Stelle. Zu erfragen bei

Fr. Wörner,
Hauptstr. 100

Zu verkaufen

sind 4 rassenreine, feine



Dachshunde

10 Wochen alt, schwarz mit gelben Extremitäten.

Näheres bei **Frau Wc. Frei** in Calmbach, Haus No. 81.

Berein für Bienenzucht.



Am Sonntag den 27. Aug., nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zur „Traube“ in **Gugelsbrand**

eine Versammlung statt, bei der auch Nichtmitglieder willkommen sind.

Vorträge über:

„Was hat der Anfänger in der Bienenzucht zu beachten?“

und

„Die Bildung von Kunstschwärmen.“

Macaroni italienische,

Suppensterne,

Giernudeln,

Riebelen,

Reis, Gerste, verschiedene Sorten,

Sago,

Linjen, Erbsen,

gutkochende, empfiehlt

Fr. Funk.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit empfehle ich mein großes Lager in

- Bürsten- und Pinselwaren,**
- Kleiderbürsten v. 40 Pfg. an,**
- Samyerie- u. Gläserbürsten,**
- Malers- u. Gipserpinsel,**
- Staub- u. Handbejen,**
- Strupfer v. 20 Pfg. an,**
- Wischbürsten,**
- Pferdebürsten,**
- Toppißbejen,**

sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

D. Treiber,
König-Karlstraße.

Das älteste und größte

Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme

(nicht unter 10 Pfd) gute neue

Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd.

vorzüglich gute Sorte M. 1.25 „ „

Prima Halbdaunen nur M. 1.60 u. 2 M.

reiner Flaum nur M. 2.50 u. 3 M.

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt

Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett Unterbett

und 2 Kissen) prima Inlettstoff aufs

Beste gefüllt einschläfig 20, 25, 30

und 40 M. Zischläfig 30, 40 45 u.

50 M.

Das Geheimnis

alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: **Miteffer, Finnen, Flechten, Leberflecke, überreichenden Schweiss** etc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit:

Carbol-Theer-schwefel-Seife

von **Bergmann u. Co., Dresden.**

Vorrätig à St. 50 Pfennig bei Apotheker **Dr. Metzger.**

Stempel-Farbe

rot, violett und blau, ist zu haben bei

Chr. Wildbrett.



W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Die von dem R. Hofjagdamt am Waldesrande angebrachten Lappen werden trotz der ergangenen Aufforderung zur Schonung derselben vielfach beschädigt und entwendet, so daß sich die R. Verwaltung veranlaßt sieht, die noch vorhandenen bei ferneren Beschädigungen zc. wieder zu entfernen. Abgesehen von dem daraus sich ergebenden schlechten Zeugnis für unsere Jugend, sollte schon der Zweck die Gutsbesitzer vor Wildschaden zu bewahren, jeden Einwohner veranlassen, das Schutzmittel zu beaufsichtigen und die Kinder zu ermahnen, dasselbe zu respektieren. Jede fernere Verletzung der Lappen wird als Sachbeschädigung den zuständigen Gerichten zur Bestrafung angezeigt.

Den 15. August 1893.

Stadtschultheißenamt.
B ä h n e r.

Schwarzwald-Verein.

Die **Jahresversammlung** des Bezirksvereins Neuenbürg findet am **Feiertag Bartholomäus den 24. August**, nachmittags 4 Uhr in der **Schüttelmühle** im Eyochthal statt und werden die Mitglieder und Freunde des Vereins hiezu freundlichst eingeladen.



Gegenstände der Verhandlung sind:

- Jahresrechnung und Jahresbericht.
 - Mitteilung der Beschlüsse der Hauptversammlung in Altensteig.
 - Beratung und Feststellung der Arbeiten für 1893/94.
 - Änderung von § 14 der Statuten betreffend die Neuwahl des Vorstands auf 4 anstatt auf 3 Jahre.
 - Eventuell Neuwahl des Vorstands, jedenfalls Neuwahl des Vorsitzenden
- Im Auftrag des Vorstands
Der Vorsitzende: **Graf Uxkull.**

Visiten- Adress-, Verlobungs-, Hoch- Karten

liefert in eleganter Ausführung die Buchdruckerei von **Chr. Wildbrett.**

Salzziegelei Alpirsbach (Württbg.)

empfiehlt ihr vorzügliches Fabrikat **Doppelsalzziegel** Muster stehen zur Verfügung.

Mariazeller

Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.**

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichlicher Athem, Blähung, saures Aufstößen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Darmlähmung oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Neberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Keheer- und Hämorrhoidal leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bekräftigen. Preis 6 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Geht als Versand durch Apotheker Carl Brado, Kremser (Wägen).

Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in **Wildbad** bei Apotheker **Dr. Mezger**

Album von Wildbad

— Preis: Mk. 1.20 —

mit 24 Ansichten in Photo-Lithographie, sind zu haben bei **Chr. Wildbrett.**

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.



Kauft nur Thurmelin

fabriziert von A. Thurmeyr, Suttgart, weil „Thurmelin“ alles Ungeziefer, wie Schwaben, Russen, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen und Blattläuse radikal vernichtet und nicht nur betäubt.

Thurmelin ist gesetzlich geschützt und wird vor Nachahmung gewarnt.

Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben mit der weltberühmten Schutzmarke „Der Insektenjäger“ zu 30 S, 60 S und 1 M.; zugehörige Thurmelinsprizen mit u. ohne Gummi zu 35 S u. 50 S In Wildbad bei Fr. Tribler, in Neuenbürg bei Wilhelm Fieß.

Im hiesigen Schlachthause wurden im Monat Juli geschlachtet:

- 49 Stück Ochsen,
- 12 dito Kühe,
- 2 dito Rinder,
- 57 dito Schweine,
- 289 dito Kälber,
- 67 dito Schafe,

426 Stück zusammen.

Von auswärts eingebrachtes Fleisch 9433 Pfund.

Schlachthausverwaltung.
Vorstand: **F. Weber.**

Kgl. Kurtheater.

Direktion: Peter Liebig, Herzogl. Sächs. Intendantzrat.

Mittwoch den 16. August 1893.

Die Waise aus Lowood. (Jane Eyre.)

Charakterbild in 2 Abteilungen und 4 Aufzügen mit freier Benützung des Romans von Currer Bell, v. Charlotte Birch-Pfeiffer. Donnerstag den 17. August 1893.

Keine Vorstellung.

Freitag den 18. August 1893.

Unsere Frauen.

Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser und Fr. v. Schönthan.

